



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Öffne dich

Sonntagspodcast – 12. Sonntag nach Trinitatis, 4. September 2022

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen: Zeit zum Nachdenken über unsere Sonntagstexte aus der Bibel. Heute mit der Geschichte einer Heilung. Um Ohren geht es, um Hören und Sprechen. Um Gemeinschaft und um eine Öffnung zwischen Himmel und Erde. Der Friede Gottes breite sich aus unter uns und weit über uns hinaus. Ich bin Pastorin Elisabeth Waller.

Am letzten Wochenende waren wir mit den diesjährigen Konfirmanden auf Wochenend-Freizeit. Lieber Himmel, was können 51 Jugendliche für einen Lärm machen! Beim gemeinsamen Essen, bei Wettspielen, gerne auch mal, wenn wir lieber gehabt hätten, dass sie zuhören – wie das eben so ist...Und halt auch in der Nacht; Jugendliche haben nun mal eine enorme Kraft zum Durchhalten bis in die frühen Morgenstunden. Da half irgendwann nur noch Oropax! Aber dann, am Sonntag morgen, da lasen wir in meiner Gruppe zusammen die biblische Geschichte für heute – und es wurde ganz leise:

Jesus verließ wieder das Gebiet von Tyrus und zog über Sidon zum See Genezareth mitten in das Gebiet der zehn Städte. Da brachten die Leute einen Menschen zu ihm, der gehörlos war und der nur mit Mühe reden konnte. Und sie baten Jesus, dass er diesem Menschen die Hand auflege. Jesus nahm ihn beiseite, weg von der Menschenmenge, drückte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Spucke. Dann schaute er in den Himmel, seufzte und sagte: „Hephata!“ Das heißt „öffne dich!“ Sofort wurden dem Menschen die Ohren geöffnet, die Fessel seiner Zunge löste sich und er redete verständlich. Jesus verbot dann den Anwesenden, irgendjemandem davon zu erzählen. Aber je öfter er ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Und überwältigt sprachen die Menschen: „wie gut ist alles, was er macht! Den Gehörlosen gibt er das Gehör und den Stummen die Sprache!“

Und dann haben wir gefragt, ganz viel gefragt. „Wo und wann ist diese Geschichte passiert?“ „Warum ist Jesus wieder oder überhaupt unterwegs?“ Haben versucht, uns die Geschichte vorzustellen: Jesus kommt in ein Dorf und die Menschen wollen ihn sehen, wollen ihn hören. Warum? Was haben sie von ihm gehört, was erzählen sich die Leute von ihm? Ist er berühmt? Offensichtlich ja, denn da kommen einige und bringen einen zu ihm, einen Freund vielleicht oder einen Verwandten. Der ist gehörlos und redet ganz verwaschen. Einer der Konfirmanden geht auf eine Schule, an der auch Gehörlose und Hörgeschädigte unterrichtet werden und kann uns erzählen, wie das klingt. Mehr Fragen: wie lernen Gehörlose sprechen? Denken sie in Worten? Wie geht Gebärdensprache?

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ottensen

Christianskirche & Osterkirche
Kirchenbüro
Ottenser Marktplatz 6
22765 Hamburg

Telefon 040 · 39 86 17-0
Telefax 040 · 39 86 17-20
buero@kirche-ottensen.de
kirche-ottensen.de

Bankverbindung
Evangelische Bank
IBAN DE 50 5206 0410 7106 4900 26
BIC GENODEF1EK1



Und dann der Hammer: Jesus heilt den Menschen! Ganz handfest, er fasst ihn an, drückt ihm die Finger in die Ohren und berührt seine Zunge mit der eigenen Spucke. „liihh“. „Wird man davon nicht krank?“ Ja, „liihh“, das habe ich auch gedacht, als ich vor einigen Jahren (und das war noch vor Corona!) in Lourdes war, dem Wallfahrtsort der Katholiken in den französischen Pyrenäen. Dort, so glauben viele, ist vor mehr als 150 Jahren einem Bauernmädchen die Jungfrau Maria erschienen. Es gibt dort eine Felsgrotte mit einer Quelle und buchstäblich Tausende von Menschen kommen jeden Tag dorthin, um die Wände der Grotte zu berühren, auch zu küssen, von dem Wasser der Quelle zu trinken und sich darin zu waschen. Da steht man als nordeuropäische Protestantin und wundert sich über Menschen, die so eng beieinander sein mögen. Die ihre Lippen an Steine pressen, die eben noch ein Fremder berührt hat, und die sich an Wasserhähnen drängen, die nicht ganz sauber aussehen. Aber man sieht auch andere Dinge: da sind – mitten im Lärm – immer wieder Gruppen von Menschen im Gebet vertieft, da sind viele freiwillige Helferinnen bei den Kranken, die sich hier Heilung oder Linderung erhoffen. Da sind vor allem Familien, die ihre Kinder an diesen Ort bringen; gesunde Kinder aber auch kranke. Es ist sehr anrührend, diese Familien zu sehen mit ihren Kindern, die blind sind oder gehörlos oder gelähmt – in der Erwartung oder zumindest in der Hoffnung, dass hier etwas geschehen kann, das Ärzte nicht geschehen machen können.

Den Gehörlosen in der Geschichte macht Jesus hörend. Aber wie? – fragten die Konfirmandinnen. „Woher weiß Jesus, was er machen soll?“ „Ist Jesus ein Zauberer?“ „Warum seufzt Jesus?“ Unklar blieb uns auch, warum das Ganze zuerst geheim bleiben sollte. „Geheimnisse sind kacke!“ Und Geheimnisse schließen etwas ein – hier geht es doch ums Öffnen! Zu wem sagt er eigentlich „öffne dich!“ ? Zu dem Menschen, zu dessen Ohren, oder zum Himmel? Ich glaube, dass es wie in dem Lied ist, das wir oft singen „Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf.“ Der Himmel ist offen, das ist es, was Jesus immer wieder gesagt und gezeigt hat. Der Himmel, Gott, ist offen für uns und es wäre so schön, wenn wir auch für ihn offen sein können! Die Menschen damals haben etwas von Jesus erwartet, erhofft. Wahrscheinlich wussten sie nicht einmal genau, was. Aber sie hatten eine Erwartung, eine Hoffnung. Sie brachten einen zu ihm, der gehörlos war. Das ist das erste Wunder, das geschieht: dass sie hoffen und erwarten, wo es eigentlich keine Hoffnung gibt. Dass ihnen der Andere nicht egal ist, dass sie helfen wollen, irgendwie. Das Wunder, das Jesus dann tut, kann nur geschehen, weil das erste schon geschehen ist. Weil sie offen sind, kann Jesus den Himmel öffnen. Erwarten wir, hoffen wir etwas von ihm, von Gott, vom Himmel? Wenn wir in die Kirche gehen, oder zum Konfirmandenunterricht, wenn wir beten. Wenn wir ganz einfach sagen oder denken „sei bei mir, Gott, bleib bei mir, hilf mir“. Das ist etwas Gutes, denn es macht uns offen – für Erhofftes, erwartetes und vielleicht auch für Unerwartetes. Und Gott gebe uns dann offene Augen, damit wir Gutes sehen können, aber auch Schlimmes, damit wir uns nicht abfinden. Er gebe uns offene Ohren für die Not anderer Menschen. Offene Herzen zum Mit-Fühlen; und eine offene Sprache, wo unsere Stimmen gebraucht werden. Damit es gut wird. Amen

Bleibt behütet – Gott segne euch und bewahre euch. Er mache euch heil an Körper, Geist und Seele. Amen

Und wenn Sie Lust haben, Lieder, Gebete und Gesänge aus der Christianskirche in Hamburg-Ottensen zu hören: willkommen bei unseren Podcasts „Morgengesang“ und „Morgengebet“